



Patrick Wolf macht mit bei „bewegt.wohnen“

VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Auf dem Weg zur Arbeit kräftig sparen

Neukunden-FirmenAbo

Seit vielen Jahren bietet das VGN-FirmenAbo Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen echten Mehrwert. Durch ein neues Modell können jetzt noch mehr Unternehmen davon profitieren. Das Nürnberger Bosch-Werk in der Zweibrückener Straße ist einer der ersten Partner des Neukunden-FirmenAbos.



Bosch-Werkleiter Joachim Pietzcker schätzt die Vorteile des FirmenAbos für sich und seine Beschäftigten.

Seinen Dienstwagen nutzt Joachim Pietzcker, kaufmännischer Werkleiter des Bosch-Werkes in der Zweibrückener Straße, nur für dienstliche Fahrten. Seinen täglichen Arbeitsweg legt er mit S- und U-Bahn zurück. „Ich habe immer etwas zum Lesen und zum Arbeiten dabei“, sagt Joachim Pietzcker und klopft auf seine Aktentasche.

Zulieferbetrieb für die Automobilbranche und die meisten unserer Mitarbeiter sind begeisterte Autofahrer“, meint der Werkleiter. „Dennoch kommen viele mit Bussen und Bahnen zur Arbeit. Mit dem U-Bahnhof Hohe Marter und dem S-Bahnhof Sandreuth in unmittelbarer Nähe haben wir eine optimale Anbindung an den Nahverkehr.“ Wenn mindestens 50 Beschäftigte

bzw. 20 Prozent Neukunden mitmachen, sind nach dem neuen Modell Rabatte zwischen 7,5 und 15 Prozent möglich – je nachdem, wie hoch der Zuschuss des Arbeitgebers ausfällt, wie viele Neukunden teilnehmen und welche Zahlungsart das Unternehmen wählt. „Damit bekommen auch kleinere Unternehmen die Möglichkeit, ihren Mitarbeitern dieses Angebot zu

machen und tragen damit zur Lebensqualität ihres Standortes bei“, erklärt VAG-Vorstandsvorsitzender Josef Hasler. Insgesamt profitieren derzeit rund 24.000 Beschäftigte in 64 Unternehmen von den Vorteilen des FirmenAbos. Fast jeder Zehnte nutzt das FirmenAbo Plus mit Mitnahmemöglichkeit am Abend und am Wochenende. Davon hat dann die ganze Familie etwas. ■

Fünf vor zwölf

Auch 2014 und 2015 stehen ganz im Zeichen der bundesweiten Infrastrukturkampagne „Damit Deutschland vorne bleibt“. VAG-Vorstandsvorsitzender Josef Hasler erklärt: „Die Förderung von Investitionen in die ÖPNV-Infrastruktur durch Bund und Länder ist unzureichend und muss dringend auf neue Beine gestellt werden. Um darauf hinzuweisen, engagieren auch wir uns für die Kampagne.“ Bisher werden Instandhaltungsinvestitionen überhaupt nicht staatlich gefördert. Erneuerungsinvestitionen nur dann, wenn sie eine erhebliche qualitative Verbesserung bewirken, was nicht immer möglich ist. Städte und Verkehrsbetriebe können diese Maßnahmen aber nicht alleine schultern. „Es ist fünf vor zwölf. Gerade vor dem Hintergrund eines steigenden Erneuerungsbedarfs, der Bevölkerungsentwicklung und der wachsenden Nachfrage im ÖPNV sind Investitionen dringend notwendig“, so Hasler. ■

Großbaustelle Lorenzkirche

Bis 14. September

In knapp zwei Wochen ist die Großbaustelle am U-Bahnhof Lorenzkirche beendet. Rechtzeitig vor Schulbeginn, am Montag, 15. September 2014 fährt die U1 wieder nach Jahresfahrplan.

„Die Baumaßnahme kam einer Operation am offenen Herzen gleich. Wir danken allen Fahrgästen für die Geduld und entschuldigen uns für Unannehmlichkeiten, die der eingleisige Betrieb und das Umsteigen mit sich gebracht haben“,

sagt VAG-Vorstand Tim Dahmann-Resing. „Wir investieren in den Erhalt unserer Anlagen und Fahrzeuge, um sie leistungsfähig zu erhalten.“ Mit Abschluss der Maßnahme lagern die Betonlängsbalken wieder stabil auf dem Tunnelboden und Tunneldecke und -wände sind dank Reinigung mit Hochdruckwasserstrahl saniert, sodass keine Teilchen mehr abspalten. Über eine Million Euro haben diese Maßnahmen die Stadt und die VAG gekostet. ■



Schweißarbeiten: Betonlängsbalken und Bodenplatte werden verbunden.

Neue Strecke im Bau

Der Bau der Straßenbahnstrecke von Thon nach Am Wegfeld geht zügig voran. Ende August haben die Arbeiten für den Straßenbau in der Erlanger Straße zwischen Schleswiger und Forchheimer Straße stadteinwärts begonnen und werden voraussichtlich bis Ende November beendet sein. Nach der Winterpause wird die Fahrbahn stadtauswärts hergestellt, bevor im März nächsten Jahres der Gleis- und Fahrleitungsbau beginnen kann. Während der Bauarbeiten bleiben durchgehend zwei Fahrspuren pro Richtung erhalten. Über den Baufortschritt können sich Interessierte jeden Donnerstag zwischen 16.30 und 18.30 Uhr am Baustellen-Mobil der VAG an der Wendeschleife in Thon informieren. Darüber hinaus plant die VAG wieder eine Infoveranstaltung. Zum Busnetz Nord ist eine breit angelegte Bürgerbeteiligung beabsichtigt, die im Herbst 2014 starten wird. @vag.de/wegfeld ■

Topthema

Zentraler Einkauf für die VAG

S. 4

Die VAG hat ein durchgängiges, effizientes und transparentes Beschaffungsmanagement für alle Unternehmensbereiche entwickelt, das maßgeblich zum Unternehmenserfolg beiträgt. Denn mit einem Anteil von 88 Millionen Euro am Jahresumsatz der VAG in Höhe von 153 Millionen Euro in 2013 wirkt der Einkauf auf mehr als die Hälfte der Gesamtsumme ein.

Inhalt

Bericht

U-Bahnhöfe werden schöner

S. 2

VAG mit neuem Internetauftritt

S. 2

Reportage

Verlässliche Verkäufer im Dauereinsatz

S. 3

Fakten und Mythen rund um Automaten

S. 3

Unterhaltung

Öffentliche Gärten im Umfeld der Kaiserburg

S. 6

Mit Museumsbahnen durchs Gebirge

S. 6

Freizeit

Tropfsteingalerien und Burgen

S. 7

Stadtführungen in historischer Straßenbahn

S. 7

Service

Sicher unterwegs mit dem Rollator

S. 8

Mehr Sicherheit durch gemeinsame Aufklärung

S. 8

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, im Sommer haben Bauarbeiten Hochsaison – nicht nur an unserer derzeit größten Baustelle im Nürnberger Norden, wo die Straßenbahnlinie 4 von Thon bis Am Wegfeld verlängert wird. Auch Sanierungsmaßnahmen wie am U-Bahnhof Lorenzkirche haben in den vergangenen Wochen für Einschränkungen gesorgt. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis! In Zukunft werden noch deutlich mehr Ausgaben für Sanierung und Instandhaltung auf uns zukommen. Wir unterstützen deshalb die bundesweite Initiative der Infrastrukturkampagne „Damit Deutschland vorne bleibt“. Sie macht auf die finanziellen Missstände im kommunalen Nahverkehr aufmerksam. Hier besteht dringender Handlungsbedarf für den Gesetzgeber. Am Mittwoch, 10. September 2014 findet zum zweiten Mal der Deutschland-Tag des Nahverkehrs statt, an dem wir uns wieder beteiligen. Aufgrund steigender Kosten sind Tarifanpassungen leider unvermeidlich. Dennoch gibt es für all unsere Kunden attraktive Angebote, die den Preisvergleich mit dem



Individualverkehr nicht zu scheuen brauchen. Vielfahrern empfehlen wir das JahresAbo und JahresAbo Plus. Und für alle, die aktiv im Berufsleben stehen, bieten wir das FirmenAbo. Dieses steht nun noch mehr Unternehmen offen. Im Interesse unserer ehrlichen Kunden begrüßen wir die Initiative der Verkehrsminister sehr, das erhöhte Beförderungsentgelt von 40 auf 60 Euro zu erhöhen. Bundesverkehrsminister Dobrindt hat der Branche bereits eine schnelle Durchsetzung zugesagt. Jetzt müssen den Worten auch Taten folgen. Gute Fahrt wünscht Ihnen
Ihr Josef Hasler
Vorstandsvorsitzender der VAG

U-Bahnhöfe werden schöner

Scharfreiterrung

Die U-Bahnhöfe Scharfreiterrung und Muggenhof sollen schöner, moderner und freundlicher werden. Sie gehören zu den ältesten der insgesamt 46 U-Bahn-Stationen in Nürnberg.

Beide gingen mit dem Bau der ersten U-Bahn-Linie U1 in Betrieb – Scharfreiterrung 1972, Muggenhof 1982. Seitdem wurden, je nach Bedarf, technische und baulich notwendige Maßnahmen umgesetzt. Das Erscheinungsbild der U-Bahnhöfe der ersten Generation ist jedoch noch das gleiche wie vor über 40 Jahren, das damals modern und zeitgemäß war. „Scharfreiterrung und Muggenhof sollen als Pilotbahnhöfe den Anfang einer langfristig angelegten Verschönerungs- und Modernisierungsaktion in die Jahre gekommener U-Bahnhöfe machen. Da am U-Bahnhof Scharfreiterrung für 2015 verschiedene bauliche Maßnahmen, unter anderem die Sanierung der Bahnsteigkanten, geplant sind, soll dieser Bahnhof auch optisch aufgewertet werden“, sagt VAG-Vorstand für Technik und Betrieb Michael Richarz. Der U-Bahnhof Muggenhof steht voraussichtlich Ende des Jahrzehnts an.



So könnte der U-Bahnhof Scharfreiterrung künftig aussehen.

Auch dort sind Baumaßnahmen notwendig, um die Bausubstanz wieder auf Vordermann zu bringen. Nach den Pilotbahnhöfen und auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse könnten die Stationen Frankenstraße und Rothenburger Straße folgen. Im Rahmen des Modernisierungsprogrammes gilt vor allem der Architektur der Bahnhöfe das Augenmerk, die mit Blick auf die Fahrgäste freundlicher und damit angenehmer gestaltet werden sollen. Das trägt auch

dazu bei, das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste zu verbessern. Zudem werden für jeden Bahnhof die Aspekte Funktionalität der Einrichtungen und die Barrierefreiheit auf den Prüfstand gestellt. „Grundsätzlich sollen die Maßnahmen mit ohnehin notwendigen baulichen oder technischen Unterhaltsmaßnahmen verknüpft werden. Durch die parallele Abwicklung der Maßnahmen lassen sich Kosten reduzieren und Bauzeiten verkürzen“, so Richarz. ■

VAG mit neuem Internetauftritt

Mehr Informationen

Nach neun Jahren hat die VAG Mitte Juli ihren Internetauftritt durch eine neue Onlinepräsenz ersetzt. Mit einem klaren Layout sowie einer flachen Navigation wird sie den aktuellen Ansprüchen der Internetnutzer gerecht. Die Informationsbedürfnisse der Kunden stehen nun noch mehr im Mittelpunkt. So ist die Fahrplanauskunft größer platziert, im gleichen Wechselfenster findet man zudem den Abfahrtsmonitor. Auf der Startseite kann man in der Linien-Info die aktuellen Meldungen zu Fahrplanänderungen und größeren Störungen – getrennt nach Verkehrs-

mitteln – sowie Aufzugstörungen sofort sehen. Außerdem wurde die individuelle Informationsmöglichkeit erweitert: „Über den Log-In-Bereich ‚Meine VAG‘ können Nutzer individuelle Einstellungen vornehmen und so ein maßgeschneidertes Angebot bekommen“, sagt Tim Dahlmann-Resing, Vorstand Marketing und Vertrieb der VAG. Hier kann man auch einen Infoservice für einzelne Linien abonnieren und bekommt dann für diese alle Informationen über Fahrplanänderungen und Störungen per E-Mail zugesandt. Auch die vier Teaser – die auf der Startseite eine direkte



Azra findet das neue vag.de gut.

Verlinkung zu einzelnen Angeboten im Internetauftritt bieten – können über den Log-In-Bereich individuell gewählt werden. ■

Flexible Mobilität

bewegt.wohnen

Ein eigenes Auto vermisst Patrick Wolf nicht. Mit der VAG ist er seit Jahren im Stadtgebiet mobil. Als einer der ersten Kunden des Modellprojektes „bewegt.wohnen“ kann er jetzt auch zu günstigen Konditionen eines von mehreren Greenwheels-Fahrzeugen nutzen. Zusammen mit der wbg und dem Carsharing-Anbieter hat die VAG das Projekt „bewegt.wohnen“ für wbg-Mieter am Nordostbahnhof ins Leben gerufen. Die drei Kooperationspartner ermöglichen ein vergünstigtes VGN-JahresAbo. Voraussetzung dafür ist die Teilnahme am Carsharing von Greenwheels mit mindestens zwölf Nutzungen pro Jahr. „Mit diesem Projekt stellen wir den Mietern

der wbg eine attraktive Alternative zum eigenen Auto bereit“, freut sich VAG-Vorstand für Marketing und Vertrieb Tim Dahlmann-Resing. Für Patrick Wolf, der sich ehrenamtlich als Vorsitzender der Evangelischen Jugend in Bayern engagiert und schon lange ein JahresAbo besitzt, kam das Angebot zur richtigen Zeit. „Bisher habe ich mir hin und wieder ein Auto von Freunden geliehen. Das wird jetzt aber verkauft“, erklärt er. Zu seinem Arbeitsplatz in einer Wohngruppe für Flüchtlinge kommt der 25-Jährige problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Für größere Einkäufe oder Ausflüge nutzt er aber künftig gerne ein Carsharing-Auto. ■



Patrick Wolf: wbg-Mieter, VGN-JahresAbo-Kunde und Carsharing-Nutzer.

Dank MISS noch schnellere Kundeninfos

Zeitgleich mit dem neuen Onlineauftritt hat die VAG das einheitliche multimodale Informations- und Servicesystem, kurz MISS, in Betrieb genommen. Damit kann die Zentrale Serviceleitstelle Abweichungen vom Fahrplan an alle Fahrgastinformationssysteme der VAG gleichzeitig schicken und so VAG-Kunden schnell und aktuell informieren. Den Anfang macht die Internetseite vag.de: Hier ist der

neue, zusätzliche Service für die Fahrgäste bereits seit Mitte Juli in vollem Umfang verfügbar. So wird über MISS der Fahrplan auf die Linien-Info oder das individualisierte Linien-Abo mit erweiterten Funktionen auf vag.de überspielt. Die Fahrgäste müssen dann nur noch die Internetseite aufrufen und schon erhalten sie jede Fahrplanabweichung, die es aufgrund von größeren Störungen oder wegen geplanter Baumaß-

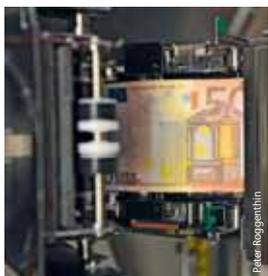
nahmen gibt. Nach und nach wird die VAG das Angebot erweitern. Schon jetzt läuft für die Zugzielanzeiger in den Bussen und Bahnen sowie für die dynamischen Fahrgastinformationssysteme an Haltestellen ein Testbetrieb. Auch die mobile Website start.vag.de für Smartphone-Nutzer soll bald über die MISS-Plattform mit den aktuellen Fahrplanabweichungen versorgt werden. ■

Verlässliche Verkäufer im Dauereinsatz

Fahrkartenautomaten

Fahrkartenautomaten benutzen wir meist, ohne groß darüber nachzudenken: Ticket ausgeben, Geld einwerfen, Fahrschein und Wechselgeld entnehmen und losfahren. Erst wenn ein Automat eine Störung hat, wird uns bewusst, wie wichtig die stillen Verkäufer sind.

Für die Betroffenen sind Störungen an den Fahrkartenautomaten zwar ärgerlich, aber zum Glück sehr selten, kann Roland Merzbacher, Meister in der Automatenwerkstatt, berichten: „2013 haben wir über 13,5 Millionen Fahrkarten an Automaten verkauft. Darauf kamen rund 5.400 Einsätze. Die Verfügbarkeit liegt bei über 99 Prozent.“



Ein Geldschein wird geprüft.

Meldungen für die 206 Automaten in Nürnberg, Fürth und Erlangen, die einen Einsatz auslösen, kommen entweder von Mitarbeitern oder Fahrgästen. Immer werden sie auch über das System erkannt. „Jede dieser Meldungen läuft bei uns auf dem Computer auf. Wir erkennen sofort, welche Baugruppe betroffen ist, und können vor Ort gezielt handeln“, erklärt Marco Herold, Mitarbeiter der Automatenwerkstatt. Das Bauteil wird ausgetauscht, damit der Automat schnell wieder verfügbar ist. Repariert wird es erst in der Werkstatt. Nach einem Test am Werkstattautomaten geht es ins Lager, damit es später in einen anderen Automaten mit einer Störung eingebaut werden kann. Übrigens: Meldet ein Kunde eine Störung, dann wird der Automat auch angefahren und überprüft, selbst wenn das System keinen Defekt erkennt – denn sicher ist sicher. Meist funktionieren diese Automaten aber tadellos. „Manchmal werden Dinge als Störungen wahrgenommen, die gar keine sind“, erläutert Roland Merzbacher. „So kommt es zum Beispiel hin und



Gruppenleiter Roland Merzbacher und sein Team gehen Störungsmeldungen von Fahrkartenautomaten nach.

wieder vor, dass Kunden melden, ein Automat gäbe zu wenig Wechselgeld heraus. Denn die 108 modernsten Automaten der VAG haben einen Banknotenrecycler, das heißt, sie geben auch Scheine als Wechselgeld aus. Diese kommen allerdings nicht mit der Fahrkarte und dem Münzgeld im Ausgabe-

fach an, sondern werden über den Eingabeschlitz für Geldscheine ausgegeben und dort trotz Hinweis von den Kunden schlichtweg übersehen. Zur Sicherheit werden diese Scheine nach 20 Sekunden wieder eingezogen.“ Kunden, denen das passiert, müssen sich übrigens keine Gedanken um ihr Geld machen. Genau wie jede Störung wird auch jeder Zahlungsvorgang im System

registriert und gespeichert. Man muss sich nur die Automatennummer und die Uhrzeit notieren – dann kann die VAG im Nachhinein überprüfen, ob ein Wechselgeldschein wieder eingezogen wurde, der anschließend selbstverständlich erstattet wird.

@ Ein Film über das Thema unter vag.de/Kundenzeitung ■

Stempeln im Akkord

1.735 Entwerter

Steckt man die Fahrkarte hinein, ertönt ein „Pling“, und wenn man das Ticket herauszieht, ist es abgestempelt und die Fahrt kann losgehen. So einfach ist das – vorausgesetzt der Entwerter funktioniert, was aber der Normalfall ist.

Funktioniert er nicht, landet er bei Andreas Baier in der Werkstatt. Dort wird der Entwerter auseinandergelassen und geprüft. Beim Testen muss man vor allem eines: stempeln, stempeln und noch einmal stempeln. „Oft ist das Farbband die Ursache des Problems. Weil auf mehrere Sorten Papier verlässlich gedruckt werden muss, ist das Einstellen kompliziert“, erklärt Andreas Baier.

Manchmal klemme auch nur ein kleines Rädchen in der Mechanik oder ein Magnet verhake sich, sodass der Fahrkartenentwerter nicht mehr richtig stempeln könne. Dann sei der Defekt mit etwas Feinjustierung meist schnell behoben, so Baier. Störungen bei Entwertern liegen fast ausschließlich an der Mechanik, berichtet Meister Roland Merzbacher: „Die Software ist nur sehr selten ein Problem. Sie sorgt dafür, dass ein Entwerter jeweils die richtigen Zahlen, also die richtige Haltestellenkennung, auf den Fahrschein druckt.“ Bei Entwertern im Fahrzeug ändert sich die Kennung übrigens beim Fahren – das ist das Rattern, das Fahrgäste immer wieder hören. ■



Andreas Baier prüft die Mechanik nicht funktionstüchtiger Entwerter.

Fakten und Mythen rund um Automaten

Wussten Sie, dass ...?

In Nürnberg, Fürth und Erlangen gibt es insgesamt 206 Fahrkartenautomaten. Der Verkaufschlager bei ihnen: die Einzelfahrkarte für Erwachsene.

Die kann man, ebenso wie alle anderen Tickets, nicht nur mit Bargeld, sondern auch mit EC- oder Kreditkarte bezahlen. Egal, welches Ticket man wie bezahlt – gedruckt werden sie seit Einführung des Euro von Nürnberger Automaten alle auf die gleiche Rolle Thermopapier. „Früher wurde mit Farbbanddruckern auf unterschiedliche Rollen Papier gedruckt. Dieses Farbband war eine große Störquelle“, erklärt Roland Merzbacher.

Im Durchschnitt ist ein Fahrkartenautomat zwölf Jahre im Einsatz. Dabei müssen die Automaten im Freien Hitze und Kälte trotzen – je nach Witterung herrschen im Inneren minus 20 bis plus 60 Grad.

Ein verbreiteter Mythos in Sachen Automaten ist, dass das Reiben von Münzen am Gehäuse hilft, wenn diese nicht angenommen werden. Doch in Wirklichkeit bringt dieses Reiben nichts außer hässlichen Kratzern. Im Automaten läuft eine Münze an zahlreichen Sensoren vorbei, die prüfen, ob sie echt ist, und sie dann in das richtige Münzfach einsortieren. Das dauert seine Zeit. Und

nur wenn der Automat die erste Münze erkannt hat, kann er die zweite prüfen. Mit ein klein wenig Geduld ist der Automat ohne Reiben bereit für die nächste Münze. ■



Die Sensorik erkennt jede Münze.

Mitarbeiter vor Ort

Damit Fahrkartenautomaten stets zuverlässig funktionieren, sind auch Mitarbeiter im Netz unterwegs. Ein Servicetechniker ist ständig mit einem Auto voller Ersatzteile unterwegs, fährt bei Störungen direkt zum betroffenen Gerät und behebt diese. Auch Papierrollen und Wechselgeldbehälter werden regelmäßig aufgefüllt – je nach Standort häufiger oder seltener. ■

Fit für die neuen Zehn-Euro-Scheine

Zum 24. September 2014 gehen die neuen Zehn-Euro-Scheine in den Umlauf. „Damit die neuen Geldscheine angenommen werden, muss ein Software-Update über alle Automaten laufen“, erklärt Roland Merzbacher. „Das werden wir zwar vorher erledigen, ob die Software und damit die Erkennung allerdings dann wirklich funktionieren, können wir nicht testen, da auch wir vorab keine neuen Zehner erhalten.“

Wenn es also mit dem neuen Schein irgendwo hakt, ist die VAG dankbar für Hinweise. Apropos Scheine erkennen: Die Fahrkartenautomaten haben für alle Scheine Merkmale hinterlegt. Nur wenn mindestens 98 Prozent der erkannten Merkmale eines eingeebten Scheins mit diesen übereinstimmen, wird er angenommen – unabhängig davon, in welche Richtung der Schein eingelegt wurde. ■

Beschaffungsmanagement trägt zum Erfolg bei

Kosten im Visier

Einkaufen? Das kann doch jeder! Für ein Unternehmen einzukaufen ist allerdings etwas völlig anderes als der private Wochenendeinkauf. Gerade für die VAG hat der Einkauf eine hohe strategische Bedeutung, macht er doch mehr als die Hälfte des Umsatzes aus.

„Mit der Beschaffung von Material und Dienstleistungen haben wir Stellschrauben in der Hand, die sich direkt auf das Ergebnis auswirken“, macht VAG-Vorstandsvorsitzender Josef Hasler deutlich. „Der Einkauf leistet einen wichtigen Wertbeitrag für das Unternehmen.“ Denn mit einem Anteil von 88 Millionen Euro am Jahresumsatz der VAG in Höhe von 153 Millionen Euro im Jahr 2013 wirkt der Einkauf auf mehr als die Hälfte der Gesamtsumme ein.

„Die Rolle des Einkaufs hat sich sehr verändert“, stellt Christof Helfrich, Leiter Zentralbereich Einkauf der VAG, fest. „Früher war der Einkauf mehr oder weniger ein Schreibbüro für Bestellungen. Heute tragen wir mit modernem Beschaffungsmanagement erheblich zum Unternehmenserfolg bei.“ Neben Ausschreibungen, die für einen Wettbewerb

unter den Anbietern sorgen, kommt auch der Nutzung elektronischer Medien zur schlanken Abwicklung eine große Bedeutung zu. So werden bereits heute rund 70 Prozent aller Beschaffungen vollständig elektronisch auf Einkaufs- und Ausschreibungsplattformen abgewickelt.

Den weitaus größten Posten bei den Ausgaben des Verkehrsunternehmens machen Dienstleistungen aus. Alleine für Reinigungs- und Bauleistungen wurden 2013 fast 18 Millionen Euro ausgegeben. Die Ausgaben für Fahrzeuge – Neubeschaffungen wie Modernisierungsvorhaben – hingegen schwanken über die Jahre stark. Hierbei handelt es sich um langlebige Investitionsgüter, die stets in größeren Abständen beschafft werden.

Preisvorteile

„Je früher wir in die Projektarbeit der Geschäftsbereiche eingebunden sind, desto eher und besser können wir die Preise beeinflussen“, fasst Christof Helfrich zusammen. Wichtig bei einer Ausschreibung ist die präzise Beschreibung des Bedarfs. „Wenn ich Anforderungen nicht ordentlich



Sie kaufen für die VAG ein: Klaus Kutka, Marion Gabriel, Daniela Damme und Jürgen Oedinger (v. l.).

in den Markt gebe, bekomme ich keine guten Angebote“, weiß der Chef-Einkäufer. „Ein guter Einkäufer muss analytisch sein und Zahlenaffinität besitzen. Er muss technisches Grundverständnis mitbringen und eloquent sein, da er sein Unternehmen nach außen repräsentiert.“ Auch der Zeitpunkt einer Ausschreibung sollte mit Bedacht gewählt werden. Nach Helfrichs Erfahrung können die Preise je nach Jahreszeit um fünf bis zehn Prozent schwanken – und zwar insbesondere im Baube-

reich. Generell bieten frühzeitige Ausschreibungen Preisvorteile, weil diese den Unternehmen Perspektive und Sicherheit geben.

Für die Auftragsausführung können zusätzliche Anforderungen an Auftragnehmer gestellt werden, die insbesondere soziale, umweltbezogene oder innovative Aspekte betreffen, wenn sie im sachlichen Zusammenhang mit dem Auftragsgegenstand stehen. Liegen dann unterschiedliche Angebote vor, geht es darum, diese zu bewerten. Grundsätzlich erhält

das wirtschaftlichste Angebot den Zuschlag, was aber nicht gleichbedeutend mit dem billigsten Preis sein muss. Die Einkäufer der VAG bewerten neben den kommerziellen Aspekten in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachbereichen auch die technischen Kriterien sowie die Eignung der Bieter. Die VAG hat ein durchgängiges, effizientes und transparentes Beschaffungsmanagement für alle Unternehmensbereiche entwickelt, das maßgeblich zum Unternehmenserfolg beiträgt. ■

Pflicht zur Ausschreibung

Lange Verfahren

Aus dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) ergibt sich für die VAG die Pflicht zur Anwendung der vergaberrechtlichen Bestimmungen. Ab einem bestimmten Volumen müssen Aufträge sogar europaweit ausgeschrieben werden.

Für Baudienstleistungen beträgt der Schwellenwert, der eine europaweite Ausschreibung erfordert, rund 5,2 Millionen Euro. Material und Dienstleistungen müssen ab einem Auftragswert von 414.000 Euro im EU-Amtsblatt veröffentlicht werden. Bei Maßnahmen, für die es Zuschüsse von Bund oder Land gibt, gelten eventuell noch strengere Regeln.

Ein europaweites Vergabeverfahren ist besonders langwierig. Wegen der vorgegebenen Fristen dauert es mindestens drei und oft auch bis zu sechs Monate. So müssen zwischen dem Aufruf zum Wettbewerb bis zum Eingang der Teilnahmeanträge mindestens 30 Tage liegen.

„Aufträge dürfen nur an fachkundige, leistungsfähige sowie gesetzes-treue und zuverlässige Unternehmen vergeben werden, daher überprüfen wir die Bieter, bevor wir die Aufforderung zur Angebotsabgabe an sie ver-

senden“, so Christof Helfrich, Leiter des Zentralbereichs Einkauf der VAG. Nach genau vorgegebenen Kriterien, die allen Bietern vorab mitgeteilt werden müssen, werden die Angebote geprüft und das wirtschaftlichste Angebot wird ermittelt – sachlich, transparent und nachvollziehbar. Auch soziale, umweltbezogene oder innovative Aspekte können Kriterien sein. An die Prüfung der Angebote schließen sich Vertrags- und Preisverhandlungen an. Laut gesetzlicher Bestimmung werden dann alle Bieter informiert, die nicht mit dem Auftrag rechnen können, um die rechtskonforme Vergabe zu prüfen. Erst 15 Tage später darf dann von der VAG der endgültige Zuschlag erteilt werden. ■



Chef des Einkaufs: Christof Helfrich.

Pioniergeist der VAG bei Innovationen

Automatische U-Bahn

Mit der ersten vollautomatischen U-Bahn Deutschlands hat die VAG Pioniergeist bewiesen – und das von Anfang an. Da es für die Beschaffung keine Erfahrungswerte bei der VAG gab, stellte das Projekt bereits bei der Ausschreibung eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar.

„Wir haben uns die Erfahrungen anderer Verkehrsbetriebe zunutze gemacht“, erinnert sich Konrad Schmidt, damals Projektleiter für die automatische U-Bahn und heute Betriebsleiter bei der VAG. In einigen Bereichen hat Lyon Pate für die Automatische in Nürnberg gestanden. „Doch beim sogenannten Mischbetrieb mit konventionellen und automatischen Zügen sowie der Umstellung bei laufendem Betrieb konnte uns niemand Erfahrungen weitergeben. Das war weltweit einmalig.“

Teilweise mussten in Nürnberg neue Lösungen gefunden werden, wie für die Überbrückung des Zwischenraums zwischen Zug und Bahnsteigkante. Die ausfahrbare Spaltüberbrückung hat sich so gut bewährt, dass künftig alle neuen Nürnberger U-Bahnen damit ausgerüstet werden. „Ein Beispiel dafür, dass Innova-



Die Spaltüberbrückung bereitete anfangs Probleme. Jetzt setzt sie Standards.

tionen zusätzlichen Nutzen erzeugen können“, sagt Konrad Schmidt. „In diesem Fall profitieren insbesondere die mobilitätseingeschränkten Fahrgäste.“

Nachdem der Stadtrat die Realisierung der automatischen U-Bahn beschlossen hatte, wurde der Einkauf in das Projektteam einbezogen. Aufgrund der Schnittstellenproblematik zwischen Streckentechnik und Fahrzeugsteuerung wurde das Projekt als Gesamtmaßnahme an einen Generalunternehmer vergeben. Der Ausschreibung vorgeschaltet war ein Wettbewerb, an dem sich vier Unternehmen beteiligten. Nur ein Unternehmen gab dann ein Angebot ab. „Da dieses Angebot in wesentlichen

Teilen nicht den Ausschreibungsbedingungen entsprach, wurde die Ausschreibung in ein Verhandlungsverfahren überführt“, so Schmidt. „In zum Teil schwierigen Verhandlungsrunden, die sich über mehrere Monate hinzogen, wurde das Angebot nachverhandelt.“ Im November 2001 wurde der Auftrag schließlich vergeben. Während der darauf folgenden fast siebenjährigen Projektlaufzeit wurden die Qualitäts- und Leistungskriterien ständig überwacht. „Innovative Vorhaben brauchen eine sorgfältige Planung und eine gewisse Entwicklungs- und Realisierungszeit, damit sie erfolgreich beendet werden können“, ist Konrad Schmidt überzeugt. ■

Den richtigen Zeitpunkt für die Erneuerung finden

Ersatzteile-Vorrat

Die Situation kennt jeder: Für ein Gerät, das jahrelang gute Dienste geleistet hat, gibt es keine Ersatzteile mehr. Für die Fahrzeuge der VAG, die teilweise über 40 Jahre im Einsatz sind, muss das Verkehrsunternehmen deshalb rechtzeitig vorsorgen: Obsoleszenzmanagement heißt das Zauberwort.

„Mit dem Obsoleszenzmanagement sorgen wir dafür, dass Bauteile, die nicht mehr lieferbar sind, rechtzeitig bevorratet oder durch andere Komponenten ersetzt werden können“, erklärt Horst Servatius, der in den Schienenwerkstätten der VAG dafür verantwortlich ist. So einfach, wie es sich anhört, ist es jedoch nicht. Neu beschaffte Teile oder Baugruppen müssen in die bestehende Technik integriert werden. Dafür sind monatelange Tests erforderlich, eventuell ist sogar die Freigabe durch die technische Aufsichtsbehörde nötig.

Einerseits wird der Anteil elektronischer Komponenten in den Fahrzeugen immer größer: Klimaanlage, Fahrgastinformationssysteme, Türschließkantenüberwachung, Brandmeldeanlagen und Möglichkeiten der Ferndiagnose sind heute Standard.



Schienenfahrzeuge sind sehr langlebig: Horst Servatius mit einer gebrauchten Zentralrechnerkarte für die Zugsteuerung einer Straßenbahn.

Auf der anderen Seite ist die Fertigung der jeweiligen elektronischen oder mechanischen Komponenten meist auf wenige Jahre begrenzt und sie werden in immer kürzeren Zyklen durch Nachfolgeprodukte abgelöst, die teilweise nicht kompatibel sind. „Da U-Bahnen und Straßenbahnen sehr langlebig sind, sehen sich Verkehrsunternehmen wie wir hier vor enorme Herausforderungen gestellt“, sagt VAG-Vorstand Michael Richarz.

Bei Neufahrzeugen begleitet die VAG deshalb schon in der Konstruktionsphase die Auswahl der Komponenten. „Der Hersteller muss die Langlebigkeit der Produkte nachweisen oder sicherstellen, dass entsprechende Ersatzprodukte angeboten werden“, erklärt Horst Servatius. Bei Fahrzeugen, die schon älter sind, eröffnen 3-D-Drucker neue Möglichkeiten der Ersatzteilbeschaffung – zumindest für mechanische Teile.

Da viele Verkehrsunternehmen diese Probleme haben, gründete die VAG zusammen mit der Deutschen Bahn, den Berliner Verkehrsbetrieben und der Schweizer Bundesbahn in diesem Jahr ein Austauschportal im Internet. Das Portal bietet allen Betreibern von Schienenfahrzeugen Informationen zum Thema Obsoleszenz. Etwa wenn ein Hersteller ankündigt, ein Ersatzteil nicht mehr zu produzieren. Es werden Erfahrungen der anderen Betreiber ab-

gefragt, alternative Möglichkeiten diskutiert, Restbestände angeboten und eventuell die Reparaturen bei einem Betreiber gebündelt. Erste Erfolge sind bereits sichtbar: Mit der DB verhandelt die VAG über gebrauchte Zentralrechnerkarten für die Zugsteuerung, die bei beiden Unternehmen im Einsatz sind. „So kann eine teure Neuzulassung mit Nachfolgekarten verhindert werden“, freut sich Servatius, weil dies Zeit und Kosten spart. ■

Blick in die „Schatzkammer“

Schnelle Reparatur

Aufzüge und Fahrtreppen sind großen Belastungen ausgesetzt. Um bei Störungen schnell reagieren zu können, hat die VAG für sie viele Ersatzteile auf Lager.

Für Instandhaltung und Reparatur von rund 350 Aufzügen, Fahrtreppen und Rolltoren sind Meister Frank Nowag und seine Mitarbeiter verantwortlich. Dabei handelt es sich um viele unterschiedliche Modelle verschiedener Hersteller und eine Unmenge von Ersatzteilen. „Wichtige Teile, wie Schalter, Bremsen und elektrische Bauteile, die wir regelmäßig brauchen, haben wir auf Lager. Platz und Kosten setzen aber Grenzen“, sagt Vorarbeiter Peter Gun. Viele Ersatzteile gibt es nur beim

Hersteller. Für ältere Anlagen gibt es sie oft gar nicht mehr. Deshalb nehmen die Werkstattmitarbeiter alte Fahrtreppen, die ersetzt werden, auseinander und arbeiten die Teile auf, die noch zu gebrauchen sind. In der „Schatzkammer“ im Keller der Werkstatt lagern daher auch jede Menge Stufen für Fahrtreppen. Dank dieser Vorräte gelang es kurz vor Eröffnung des letzten Christkindlesmarktes, eine Fahrtreppe am Hauptbahnhof zu reparieren, bei der ein ganzes Stufenband defekt war. „So hat die Reparatur nur zwei Tage gedauert“, freut sich Peter Gun. „Manchmal warten wir wochenlang auf ein Ersatzteil vom Hersteller.“ ■



Frank Nowag lagert im Keller alte Fahrtreppenstufen als Ersatzteile.

Erst gründlich bewerten – dann kaufen

Busbeschaffung

Während die VAG mit der automatischen U-Bahn absolutes Neuland betreten hat, ist die Beschaffung neuer Busse fast Routine.

„Wir investieren jedes Jahr in unseren Fuhrpark und sorgen so für eine kontinuierliche Modernisierung der Busflotte, die derzeit aus insgesamt 195 Fahrzeugen besteht“, erklärt VAG-Vorstand für Technik und Betrieb Michael Richarz. Doch vor der jeweiligen europaweiten Ausschreibung muss die Regierung von Mittelfranken als Zuschussgeber über die Beschaffungspläne informiert werden und ihnen zustimmen, um eine spätere Förderung zu ermöglichen.

Dann kann es losgehen: „Wir erstellen ein technisches Lastenheft, in dem wir die Busse detailliert beschreiben“, sagt Michael Sievers, Leiter der VAG-Buswerkstatt. Darin fließen nicht nur die technischen Belange der Buswerkstatt ein, sondern auch die Vorgaben und Wünsche des Fahrdienstes, der Betriebsplanung und des Marketings. Auch der Behindertenbeauftragte der Stadt Nürnberg ist eingebunden. Die eingehenden Angebote werden dann nach einer vorgegebenen Tabelle bewertet. Dabei spielen zum



Vorarbeiter Michael Lang begutachtet einen der neu eingetroffenen Busse.

Beispiel die Lebenszykluskosten des Fahrzeugs eine wichtige Rolle. Zu diesen zählen neben dem Kaufpreis und dem Restwert auch die Kosten für Wartung und Instandhaltung sowie für den Kraftstoffverbrauch über die Nutzungsdauer von durchschnittlich zwölf Jahren. Weitere Aspekte sind Vereinbarungen zur Verfügbarkeit der Busse für den Linieneinsatz und zur Gewährleistung oder die Leistungsfähigkeit der örtlichen Servicewerkstatt sowie die Ersatzteilversorgung und – ganz wichtig – die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbilanz. Am

Ende steht die Gesamtbewertung aller Faktoren. „Wenn Vorstand und Vergabeausschuss des Aufsichtsrates dieser zustimmen, können wir die Busse bestellen“, so Michael Sievers. In diesem Jahr beschafft die VAG fünf neue Gelenkbusse mit Dieselmotoren und sechs Solobusse mit Erdgasantrieb, die alle die Abgasnorm Euro 6 erfüllen. Wenn die neuen Busse Ende des Jahres eintreffen, werden sie mit dem Betriebsleitsystem und der Fahrgastinformationstechnik der VAG ausgerüstet, bevor sie zum Einsatz kommen. ■

Öffentliche Gärten im Umfeld der Kaiserburg

Oasen in der Stadt

Die Nürnberger Kaiserburg ist imposant, dank ihrer hohen Mauern auch ein wenig einschüchternd. Eine ganz andere Welt wartet auf den, der durch ein Tor beim Fünfeckturm in den Burggarten tritt.

Wer gepflegte öffentliche Gärten liebt, muss nicht weit fahren – es gibt sie mitten in der Stadt. Auf den Bastionen der Burg kann man vom Großstadtlärm unbehelligt zwischen einem lieblichen Rosengarten, kunstvoll angelegten Wiesen und Blumenbeeten sowie streng geschnittenen Baumrondells spazieren gehen. Dabei bietet die erhöhte Lage vielfältige Blicke auf die Nordstadt, St. Johannis und in den Burggraben mit seinen Kleingärten. Zahlreiche Bänke laden an warmen Herbsttagen noch zu Rast und Erholung ein. Seine heutige Form erhielt der einst königliche Burggarten in den 1850er Jahren

und nach den Kriegszerstörungen in den frühen 1950er Jahren.

Wer weiter Richtung Neutor geht, kommt über die untere Bastion zum sogenannten Bürgermeistergarten. Eine Galerie bietet bei seinem Eingang eine herrliche Aussicht auf den Tiergärtnerortplatz und das Albrecht-Dürer-Haus. Der Bürgermeistergarten auf der Burgmauer hat mit seinen Steinfiguren, -treppen und verwunschenen Winkeln einen ganz anderen, intimen Charakter als der herrschaftliche Burggarten. Im Neutor schließt sich als dritte Anlage ein Heilpflanzergarten an.

Zudem ist auf der Burg selbst zwischen Heidenturm und Himmelstalung seit 2013 ein echtes Kleinod zu bewundern: der neu gestaltete Maria-Sibylla-Merian-Garten. Die berühmte Künstlerin und Naturforscherin (1647–1717) nutzte ihn während



Der Burggarten mit seiner symmetrischen Schönheit im Herbstlicht strahlt Ruhe inmitten urbaner Hektik aus.

ihrer 14 Jahre in Nürnberg für ihre Blumen- und Insektenstudien. Entsprechend finden sich dort heute – thematisch geordnet – teils exotische Pflanzen aus Merians Büchern und Zeichnungen sowie in einer Nische der Gartenmauer eine Wandtafel als

„Insektenhotel“ mit Einflugnischen für wilde Bienen oder Käfer.

Anfahrt ab Plärrer mit der Straßenbahnlinie 4 oder Buslinie 36 – Haltestellen Tiergärtnerort bzw. Burgstraße oder Hallertor für einen Spaziergang ab Heilpflanzergarten hinauf

zur Burg – oder mit der U1, Bahnhof Lorenzkirche. Die Gärten sind bis Ende Oktober tagsüber geöffnet, der Maria-Sibylla-Merian-Garten immer sonntags und montags von 14.00 bis 18.00 Uhr.

@ kaiserburg-nuernberg.de ■

Mit Museumsbahnen durchs Gebirge

Dampf oder Diesel

Eisenbahnfans bekommen hier ebenso leuchtende Augen wie Naturliebhaber. Bei nostalgischen Fahrten mit Dampf- und Dieselloks lernt man die Fränkische Schweiz von einer anderen Seite kennen.

Dieses Jahr feiert der Verein Dampfbahn Fränkische Schweiz e. V. sein 40-jähriges Jubiläum: Mit viel Liebe und Engagement haben die Mitglieder den historischen Zugbetrieb auf der 1976 stillgelegten, 16 Kilometer langen Strecke von Ebermannstadt nach Behringersmühle wieder eingerichtet und weiter ausgebaut.

Die historischen Dampf- bzw. Dieselloks rattern, zischen und fauchen bis 26. Oktober 2014 jeden Sonntag sowie am Freitag, 3. Oktober 2014, um 10.00, 14.00 und 16.00 Uhr – manchmal auch häufiger – ab Bahnhof Ebermannstadt.

Die Rückfahrkarte für die gesamte Strecke kostet für Erwachsene zwölf Euro, für Kinder bis 14 Jahre sechs Euro. Kinder, die unter sechs Jahre alt sind, fahren kostenlos mit. Anfahrt ab Nürnberg mit der Regionalbahn R2 bis Forchheim, von dort mit der R22 bis Ebermannstadt.

@ dfs.ebermannstadt.de ■



Die Dampflokomotive nach Behringersmühle.

Es grünt so grün

My Fair Lady

Im Herbst startet das Staatstheater Nürnberg in die neue Spielsaison: Ab Sonntag, 28. September 2014 will My Fair Lady in einer eigenen Adaption des Opernhauses die Herzen des Publikums erobern.

Mit seiner rührenden Geschichte und unzähligen Evergreens ist das 1956 am Broadway uraufgeführte Musical von Frederick Loewe zum Dauerbrenner auf den Bühnen in aller Welt geworden. In der Nürnberger Fassung spricht Eliza dank der Fürther „Übersetzer“ Volker Heißmann und Martin Rassau – die beide

mitspielen – erstmals Fränkisch. Dem strengen Sprachforscher Henry Higgins ist dieser Dialekt ein Dorn im Auge, da er Eliza zu einer Dame der Gesellschaft erziehen will. Doch selbstverständlich läuft dabei nicht alles wie eigentlich geplant. Für Franken ein Muss – oder?

Mit der U2 und der U3 kommt man direkt zum Opernhaus. Die VGN-Kombi-Ticket-Regelung auf der Eintrittskarte für das Musical berechtigt zur Anfahrt mit dem ÖPNV ab vier Stunden vor Spielbeginn um 19.00 Uhr und auch zur Rückfahrt.

@ staatstheater-nuernberg.de ■

Kleine Welten im Museum

40 Jahre Playmobil

Kaum ein Kind, das nicht gerne mit den kleinen Kunststoff-Figuren spielt: Noch bis 19. Oktober präsentiert das Spielzeugmuseum vier Jahrzehnte Playmobil.

Playmobil ist die Welt der Großen im Kleinen und das ist seit vier Jahrzehnten auch der Erfolgsfaktor. Exemplarische Szenen aus demandleben, aus Wohnen, Transport und Verkehr, aber auch aus der Arbeits- oder Einkaufswelt spiegeln den Alltag. Indianer, Piraten und Ritter laden zum Abenteuer ein. Das historische Spielzeug aus der Sammlung des Museums macht deutlich, wie das Zirndorfer Unternehmen Spielzeugtraditionen modern fortführt und stets bereichert.

Straßenbahnlinie 4 oder 6 bis Hallertor, Buslinie 36 bis Weintraubengasse, U1/U11 bis Lorenzkirche.

@ museen.nuernberg.de ■



Playmobil im Spielzeugmuseum.

Einfach mal zurücklehnen und zuhören: Lesungen

Sich etwas vorlesen lassen, das mögen schon die Kleinsten ganz besonders. Als Erwachsener gönnt man sich eine Vorlesestunde meist viel zu selten. Dabei gibt es Lesungen für alle Altersstufen – hier eine kleine Auswahl für Nürnberg:

● **Mission Unterhose** in der Stadtbibliothek; am Freitag, 19. September um 16.00 Uhr; bietet: einen Schlechte-Laune-Killer

● **Indische Märchen** im Stadtmuseum an der Vestnertormauer; am Donnerstag, 25. September um 19.00 Uhr; bietet: spannende Einblicke in die noch weitgehend unbekannte indische Märchen-

welt; Haltestelle: Maxtor, Buslinie 46/47.

● **Ein Samenkorn der blauen Blume** im Caritas-Pirckheimer-Haus; am Mittwoch, 8. Oktober um 19.00 Uhr; bietet: einen fiktiven Spaziergang durch wunderschöne Gärten mit Helga Volkmann; Haltestelle: Hauptbahnhof, diverse Linien.

● **Tatort Knoblauchsland** im Schloss Almoshof; am Donnerstag, 13. Oktober um 19.30 Uhr; bietet: prickelnde Spannung in der trügerischen Dorfidylle des Knoblauchslandes; Haltestelle: Almoshof Schule, Buslinie 33.

● **Mein Nachrichtenbüro** im Haus Eckstein; am Mittwoch, 15. Oktober um 19.30 Uhr; bietet: Briefe von Hedwig Pringsheim an

ihrer Tochter Katja Mann, die den Alltag einer bedeutenden jüdischen Familie während der nationalsozialistischen Diktatur zeigen; Haltestelle: Burgstraße, Buslinie 36.

● **Mord im Silbersee** im Loni-Übler-Haus; am Mittwoch, 29. Oktober um 19.30 Uhr; bietet: einen spannenden Nürnberg-Krimi, gelesen von der Schriftstellerin Ursula Schmid-Spreer; Haltestelle: Marthastrasse, Straßenbahnlinie 5. Außerdem starten am 17. September wieder die kostenlosen Mittagslesungen **Gäste & Buch**, immer mittwochs, donnerstags und freitags um 14.00 Uhr im Künstlerhaus, im KunstKulturQuartier oder im Bildungszentrum.

@ kubiss.de/gaestebuch ■

Tropfsteingalerien und Burgen

Tour nach Streitberg

Eine besondere Attraktion der Fränkischen Schweiz sind ihre Tropfsteinhöhlen. Mit der Freizeitlinie Wiesentalexpress kommt man beispielsweise bequem zur Binghamöhle in der Nähe von Streitberg. Doch es gibt dort noch mehr zu entdecken.

Die in geschichtetem Kalk gelegene Binghamöhle fasziniert die Besucher mit bizarren, kristallinen Tropfsteinformationen. Besonders eindrucksvoll ist ein mitten aus dem Führungsweg ragender Stalagmit, der wegen seiner Größe Riesensäule genannt wird. Bei der 40-minütigen Führung folgt man fast 300 Meter einem ausgetrockneten unterirdischen Flusslauf und hat dabei die Tropfsteingebilde wie in einer Galerie unmittelbar vor Augen. Zum 100. Jahrestag ihrer Entdeckung durch den Nürnberger Ignaz Bing wurde die Binghamöhle 2005 saniert und verfügt seitdem über eine moderne Beleuchtungstechnik, die den Höhlencharakter gut zur Geltung bringt. Die unterirdische Erlebniswelt ist dieses Jahr bis 4. November jeweils von Samstag bis Donnerstag zwischen 10.00 und 17.00 Uhr geöffnet. VGN-Kunden erhalten 50 Cent Ermäßigung auf den Erwachsenen-Eintrittspreis von vier Euro. Für Kinder



Die Binghamöhle – eine Tropfsteinhöhle in der Fränkischen Schweiz – hat von Ende März bis November geöffnet.

gibt es übrigens bei Voranmeldung oder an bestimmten Nachmittagen auch spezielle Abenteuer- und Märchenführungen.

Zum Zuckerhut

Zurück aus der Höhle, hat man viele Möglichkeiten, den Ausflug fortzusetzen, denn Streitberg ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen: So führen Wegweiser ab dem Familienschwimmbad zur Burgruine Neideck, der größten Burg der Region und dem bedeutendsten Wahrzeichen der Fränkischen Schweiz. Die

hochmittelalterliche Adelsburg bietet einen archäologischen Park, der die historische Entwicklung der Burgentypen im mitteleuropäischen Burgenbau dokumentiert, und weite Ausblicke über das Wiesenttal. Wer mag, kann dann von der Ruine noch zum 515 Meter hohen Zuckerhut und zu einem der Pretzfelder Keller wandern. Dort locken Essen und Trinken. Bei herbstlichem Sturm und Regen sind vielleicht die Streitberger Kräuter- und Obstbrände ein guter Tipp. Vor Ort werden mehr als 80 Sorten Schnäpse gebrannt und Liköre angesetzt, die in zwei Probiertuben ver-

kostet werden können. Die Alte Kurhausbrennerei Hans Hertlein bietet ab 30 Personen auch Führungen durch die Brennerei an. Anfahrt nach Streitberg mit der R-Bahn R2 bis Forchheim, von dort mit der R22 bis Ebermannstadt und mit der Buslinie 389, dem Wiesentalexpress, zur Haltestelle Muggendorf, Forchheimer Straße. Die VGN-Freizeitlinie verkehrt bis zum 1. November an allen Wochenenden und Feiertagen. Wer bis Pretzfeld wandert, kann dort die Regionalbahn R22 für den Rückweg nehmen. @binghoehle.de ■

Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil! Für die Gewinne danken wir dem VGN, dem Verein Dampfbahn Fränkische Schweiz e. V., den Museen der Stadt Nürnberg, der Touristinformation Muggendorf und den Freunden der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e. V. 2 x 1 TagesTicket Plus, 4 x 2 Karten für das Spielzeugmuseum, 1 x 2 Fahrkarten für die Montagsfahrten, 2 x 2 Eintrittskarten in die Binghamöhle und 5 x 2 Karten für eine Museumsbahnfahrt. Beantworten Sie uns einfach folgende Frage: **Wie viele Fahrkartenautomaten gibt es in Nürnberg, Fürth und Erlangen?**

Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort Gewinnspiel, 90338 Nürnberg oder per Mail mit Angabe der Anschrift und Telefonnummer an presse@vag.de. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige. Einsendeschluss: 19. September 2014. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Oldtimerfahrten im Herbst

Depot öffnet

Das Historische Straßenbahndepot St. Peter lädt wieder zu Themen- und Sonderfahrten und zum Besuch ein.

Am Sonntag, 7. September 2014 ist ein Jubiläum Thema: Vor 90 Jahren, am 31. August 1924, fuhr erstmals ein Omnibus von der Gustav-Adolf-Straße über Kleinreuth nach Zirndorf. Die Tour mit vielen Informationen zur Stadt startet wie alle anderen Themenfahrten auch um 13.30 Uhr im Depot. Der Preis beträgt inklusive Erfrischungsgetränk zehn Euro pro Person.

Am 5. Oktober 2014 folgt eine Hafenrundfahrt, bei der die Teilnehmer das größte Güterverkehr- und Logistikzentrum Süddeutschlands kennenlernen. Die letzte Themenfahrt 2014 widmet sich am 2. November der Strecke von Thon nach Herrnhütte, auf der von 1946 bis 1976 die Straßenbahnlinie 15 fuhr.

Jeden ersten Sonntag im Monat folgen ab Depot zwischen 9.55 und 16.55 Uhr stündlich Oldtimer-Straßenbahnen den Spuren der Burg-ringlinie, dazu gibt es interessante Stadterklärungen und jede Menge

Wissenswertes zu den einzelnen Stadtteilen. Am verkaufsoffenen Sonntag, 28. September 2014 werden Sonderfahrten mit dem Kaiserwagen angeboten. Die 30-minütigen Rundfahrten starten stündlich zwischen 11.00 und 14.00 Uhr am Nürnberger Hauptbahnhof. Fahrpreis 6,50 Euro für Erwachsene, für Kinder 3,50 Euro. Anmelden kann man sich für die Themenfahrten unter vag.de/ veranstaltung oder über das Servicetelefon 0911 283-46 46. ■



Der Kaiserwagen von 1904.

Stadtführungen in historischer Straßenbahn

Immer montags

Nürnberg ohne seine Straßenbahn – undenkbar! Wie es sich vor Jahrzehnten anfühlte, auf Schienen durch die Stadt zu fahren, kann man noch bis Ende September jeden Montag erleben. Und dabei viel über Nürnberg erfahren.

10.00 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Hauptbahnhof. Eben hat der Schaffner Hans Netter die Karten der Fahrgäste gestempelt, da lässt Andreas Gottschalk auch schon die Glocke klingeln – und fährt los. Manch einer dreht sich neugierig nach dem gelbgrünen MAN-Gelenk-Triebwagen von 1962 um, der jetzt ohne Eile, doch eingepasst in den getakteten Linienverkehr, Richtung Süden startet. Der Oldtimer mit seinem offenen Führerstand und den gepflegten Holzsitzen fährt überraschend ruhig, nur über die Weichen holpert's ein bisschen.

Dr. Anke Reiß vom Verein der Gästeführer Nürnberg e. V. weiß viel Interessantes und Amüsantes über die Bauwerke und Stadtteile zwischen Dutzendteich und Nordstadt zu erzählen. Auch wer Nürnberg gut zu kennen glaubt, erfährt auf der eineinhalbstündigen Tour Neues und sieht



Immer wieder montags: durch die Stadt mit der historischen Linie 13.

die Stadt einmal anders – „von oben“ aus einer Hochflurstraßenbahn. Zunächst geht's durch den Allersberger Tunnel Richtung Doku-Zentrum. Dort steigt die Gruppe kurz aus, um sich von der Kunsthistorikerin die Architekturerläuterung zu lassen. Der zweite Halt gilt einer Kurzführung im Historischen Straßenbahndepot St. Peter. Mit einem langen Metallstab, dem Weicheneisen, stellt Hans Netter die Weiche so, dass Andreas Gottschalk rückwärts in den ehemaligen Betriebshof einfahren kann. Die historische Bahn nutzt die Betriebsstrecke durch die Pirckheimerstraße und umfährt damit die Alt-

stadt bis zum Plärrer. Zum Abschluss können die Teilnehmer ab Tiergärtentor mit ihrer sympathischen Führerin noch zum Hauptmarkt und dem Männleinlaufen gehen – und sind rundum begeistert: „Die Fahrt mit dem Oldtimer war toll“, meint etwa Manfred Eicher, der aus der Nähe von München angereist ist. Und Gerda Kugler aus der Umgebung von Lauf freut sich, Stadtteile Nürnbergs gesehen zu haben, die sie bislang noch gar nicht kannte. Weitere Infos unter vag.de/veranstaltung oder über das Servicetelefon 0911 283-46 46. ■

Sicher unterwegs mit dem Rollator

Tipps für Senioren

Dank weitgehender Barrierefreiheit können auch Senioren mit Rollatoren Busse und Bahnen der VAG nutzen und so im gesamten Stadtgebiet mobil bleiben. Wer mit dem Rollator im öffentlichen Nahverkehr unterwegs ist, sollte aber einiges beachten.

Das jedenfalls rät Frank Nowag, Werkstattleiter der Abteilung Fördertechnik bei der VAG. Auf Fahrtreppen ist es beispielsweise wichtig, sich für einen sicheren und festen Stand am Handlauf festzuhalten. „Mit einem Rollator ist das kaum möglich, weil man keine Hand frei hat“, erklärt Nowag. Daher rät er allen, die mit dem Rollator an die Oberfläche oder zum U-Bahn-Steig wollen, besser den Aufzug zu nehmen. Das ist sicher



Beim Ausstieg mit Rollator aus Bus und Bahn gilt: Immer erst selbst aussteigen, dann das Gefährt nachziehen.

und bequem, zumal jeder U-Bahnhof mit mindestens einem Aufzug ausgestattet ist. Auch für die Fahrt in Bus und Bahn hat er Tipps: Am besten betritt man das Fahrzeug

mit dem Rollator voran, beim Verlassen steigt man zuerst selbst aus und zieht das Gefährt nach. In den Fahrzeugen sollte der Rollator dann in Fahrtrichtung und mit angezo-

gener Bremse in den ausgewiesenen Flächen abgestellt werden. Aus Sicherheitsgründen ist es ratsam, während der Fahrt nicht auf dem Rollator sitzen zu bleiben. ■

Tickets clever kaufen

Pünktlich zu Beginn des Schuljahres und des Wintersemesters brauchen Schüler und Studenten ihre neuen Tickets für Busse und Bahnen. In den KundenCentern ist deshalb mit langen Wartezeiten zu rechnen. Doch wer clever ist, kann diese umgehen. Schüler, indem sie ihre Verbundpässe noch vor Schulbeginn beantragen oder verlängern lassen und die Wertmarken bequem am Automaten kaufen. Studenten können ihre Semesterkarten im VAG-OnlineShop unter vag.de/onlineshop bestellen. ■

Mehr Sicherheit durch gemeinsame Aufklärung

Polizei und VAG

Sicherheit steht für die VAG an erster Stelle. Oft sind es jedoch andere Verkehrsteilnehmer, die Fahrgäste und Fahrzeuge behindern oder gar gefährden. VAG und Polizei haben deshalb am U-Bahnhof Herrnhütte Aufklärungsarbeit geleistet.

„Obwohl das Verkehrszeichen abschließlich Bussen das Befahren der Haltebuchet erlaubt, behindern hier immer wieder einfahrende oder wartende Autofahrer den Busverkehr“, erklärt Thomas Birkner die Situation.

Als Verbindungs-Verkehrsmeister der VAG haben er und sein Kollege Rainer Zuber deshalb eine Verkehrsüberwachungs-Aktion mit der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost organisiert.

Innerhalb von zwei Stunden ermahnte Polizeihauptkommissar Erich Pickelmann zehn Autofahrer, die unerlaubterweise in die Bushaltebuchet einbogen – trotz Polizeipräsenz. Bei der gemeinsamen Kontrolle, die in Zukunft wiederholt werden soll, kamen noch weitere Verstöße zum Vorschein: So gefährden auf

dem Gehweg entlangfahrende Radfahrer wartende Fahrgäste an der Haltestelle. Im Parkhaus Herrnhütte wurden zudem wiederholt Behinderten-Parkplätze zweckentfremdet. Der Polizist sprach Radfahrer und Autofahrer darauf an und verwarnete sie teilweise gebührenpflichtig. „Aufgrund dieser Erfahrungen haben wir vorgeschlagen, weitere Schilder aufzustellen, in der Hoffnung, dass es in Zukunft besser wird“, zieht VAG-Verkehrsmeister Rainer Zuber Bilanz. ■

Leserpost

Retter in der Not

Man mag sich gar nicht vorstellen, was passiert wäre, wenn Thorsten Ronald Pramme nicht in der Nähe gewesen wäre. Wenn er nicht blitzschnell reagiert oder nur eine Sekunde gezögert hätte. Aber Pramme hat spontan alles richtig gemacht, als er am U-Bahn-Steig Langwasser Mitte stand und auf den nächsten Zug wartete. Plötzlich bemerkte er, dass ein Fahrgast mit seinem elektrischen Rollstuhl in den Gleisbereich gestürzt war. Ohne zu zögern, rannte er los, zog den Nothalt und alarmierte die Leitstelle, um den Strom abschalten zu lassen und so den Mann außer Lebensgefahr zu bringen. Der Verunglückte trug lediglich ein paar Schürfwunden und einen riesigen Schrecken davon. Er hatte also Glück im Unglück. Wer einmal eine ähnliche Situation erlebt, zieht als Erstes den Nothalt, damit die Leitstelle den Strom abschalten kann. Anschließend drückt man den Notruf und erklärt genau, was passiert ist. Daraufhin kann die Leitstelle Einsatz- und Rettungskräfte alarmieren. Unter keinen Umständen darf man dem Verunglückten ins Gleisbett nachspringen – auch nicht, wenn der Strom bereits abgeschaltet ist. ■

Leserpost

Fragen, Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns! VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort: Leserpost, 90338 Nürnberg ■

Impressum

Herausgeber: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Verantwortlich/Redaktion: VAG Unternehmenskommunikation: Elisabeth Seitzinger (CvD)

Redaktionsbeirat: VAG Marketing Hermann Klodner

Koordination: Karin Müller, Nürnberg

Redaktionelle Mitarbeit: Azra Akgün, Stefanie Dürbeck, Gerd Fürstenberger, Barbara Lohs, Yvonne Müller

Fotos: Udo Bernstein, Claus Felix, Bahn-Stadt GbR, Torsten Hönig, Thomas Kübler, Touristinformation Muggendorf, Peter Roggenthin, Stephan Schaff, VAG-Archiv

Kontakt: VAG Unternehmenskommunikation 90338 Nürnberg
Telefon: 0911 271-36 13
E-Mail: presse@vag.de

Layout/Produktion: Stefanie Deiß, Mediengestalterin

Auflage: 38.000 Exemplare – gedruckt auf fast holzfreiem Papier

Redaktionsschluss: 19. August 2014

Erscheinungstermin: 2. September 2014

© 2014 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Wir verbinden Menschen.

Dank des dichten Verkehrsnetzes der VAG mit über 1.000 Haltestellen ist es für unsere Fahrgäste ganz leicht, mobil zu sein. Mit der VAG kommen Sie problemlos zu den Menschen, die Ihnen am Herzen liegen – überall in Nürnberg.

VAG

Wir sind für Sie da!



VAG-KundenCenter

U-Bahnhof Nürnberg Hauptbahnhof,
Verteilergeschoss Königstorpassage
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr

infra-Kundencenter

U-Bahnhof Fürth Hauptbahnhof,
Fußgängergeschoss
Montag bis Freitag 7.30–19.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr



Ihr Weg zu uns:

- **VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr:** 0911 283-46 46
- **Elektronische Fahrplanauskunft des VGN:** 0800 463 68 46
- **VAG-Kundenkorrespondenz** 90338 Nürnberg
- **E-Mail:** service@vag.de
- **Internetadressen:** www.vag.de
www.vag-nightliner.de
www.nuernbergmobil.de
www.coolrider.de
www.vgn.de